



Dieses Gebäude steht zentral in Massen am Hellweg. Es gehörte ebenso wie der Flachbau rechts bis vor Kurzem der Friedenskirchengemeinde. Die hatte es geerbt und verwendet den Verkaufserlös für ihre Jugendarbeit. Die Käufer wiederum entwickeln aus der Immobilie ein altengerechtes Wohnprojekt.

Foto: Sarad

Glücksfall für Jugend und Senioren in Massen

Erbschaft finanziert Jugendarbeit und ermöglicht zentrales Wohnprojekt

Von Thomas Raulf

Massen. Die Gesellschaft wird älter, die Kirchengemeinden brauchen für ihre Arbeit immer Geld. Eine Entwicklung am Massener Hellweg erweist sich daher als doppelter Glücksfall für den ganzen Ortsteil.

Die Friedenskirchengemeinde in Massen hat geerbt, und so etwas kommt nicht

oft vor, wie die Gemeinde selbst erklärt. Das Erbe ist eine Immobilie am Massener Hellweg. Das Grundstück und die Häuser gehörten der im Jahr 2010 verstorbenen Massenerin Emmi Siekmann. Die ehemalige Lehrerin war schon zu Lebzeiten eine wichtige Unterstützerin der Jugendarbeit in der Evangelischen Friedenskirchengemeinde. Und diese Förderung überdauert ihren

Tod: Sie hat ihre Immobilie der Gemeinde vermacht und verfügt, dass das Erbe der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit zugutekommen soll.

Die Gemeinde hat das Grundstück inzwischen verkauft. Der Erlös aus dem Geschäft wird auf einem Treuhandkonto angelegt. Ausgeben darf die Gemeinde dieses Geld nicht. Aber sie darf den Zinsertrag für ihre Zwe-

cke verwenden. Und das tut sie nun im Sinne Emmi Siekmanns. Die Gemeinde stellt die Zinsen in den Haushalt ihrer Jugendarbeit ein.

Massen profitiert aber nicht nur vom Erlös aus dem Verkauf dieses Grundstücks, sondern auch von dessen Zukunft: Käufer der Immobilie ist die Friedhelm Deifuß und Veit Pothmann Projektentwicklungs GmbH & Co. KG. Investor Deifuß und Architekt Pothmann, beide Massener, wollen auf dem Grundstück altengerechten Wohnraum schaffen. Die knapp 1600 Quadratmeter große Fläche liegt zentral am Massener Hellweg und gilt als Filetstück im Ortskern. Geschäfte sind ebenso in der Nähe wie Ärzte und Cafés. Geplant ist, die alten Gebäude abzureißen und an ihrer Stelle ein neues mit Fahrstuhl zu errichten.

„Diese Entwicklung ist auch für uns als Kirche sehr positiv“, sagt Presbyter Peter Hiddemann. Es könne nur im Sinne der Gemeinde sein, wenn Massener die Gelegenheit bekommen, auch im Alter in ihrem Heimatort bleiben zu können. Er geht davon aus, dass die Nachfrage nach Wohnraum in dem neuen Gebäude hoch sein wird. Die Bauarbeiten sollen noch in diesem Jahr beginnen.



Die Jugendarbeit ist vielfältig in der Friedenskirchengemeinde und zeigt sich nicht nur in Form der Kinderbibelwoche (hier ein Foto aus dem Herbst). Eine Erbschaft aus der Gemeinde fördert die kirchliche Jugendarbeit in Massen.

Foto: Archiv